

Der HVK zu Besuch im Schreiner- und Heimatmuseum Eschelbronn



Es war wieder einmal beste Werbung für das Schreinerdorf, als fünfzehn Mitglieder des Heimatvereins Kraichgau bei einem sonntäglichen Besuch das Schreiner- und Heimatmuseum ansteuerten.

Dazu eingeladen hatte das Mitglied Heimat- und Verkehrsverein e.V. Eschelbronn. Dieser hat seinen Sitz in der Alten Schule, in dem 1997 das Museum eingerichtet wurde.

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Museums liegen beim Schreinerhandwerk und auch anderen Gewerken, die mit dem Schreiner der früheren Zeit eng verbunden waren, finden ihre Darstellung wie z.B. das Schlosserhandwerk, der Maler, Drechsler, Sattler, Schuster, Schneider, Buchdrucker, Wagner, Küfer oder Zimmermann.





Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatvereins Kraichgau

Zum dritten Mal diesen Jahres halten Sie den Kompass des Kraichgaus in den Händen – das sogar mit Beilagen. Termin und Örtlichkeit der **Jahreshauptversammlung 2025** stehen fest: am **25. Oktober im Winzermuseum in Rauenberg**. Die Einladung liegt hier bei und Sie finden sie nochmals ab Seite 4. Wer Zeit hat, bei der Durchführung zu helfen – hier werden Sie gebraucht. Ein oder zwei Kuchen Spenden würden uns die Versammlung ebenfalls versüßen, bitte melden Sie diese zuvor bei mir an. Und falls Sie sich wundern, dass die Mitgliedsbeiträge noch nicht oder so spät eingezogen worden sind, wir sind mit der Umstellung auf eine andere Einzugs-Software beschäftigt, siehe Seite 8. Ich bin mir sicher, Sie verzeihen uns die außerplanmäßige Verspätung.

Was im Verein sonst noch passiert, das erklären wir auf den Seiten 7 bis 13. Besonders erwähnenswert: die „in die Jahre gekommenen“ Bücher unserer Kraichgau-Bibliothek wurden restauriert. Zu verdanken haben wir das Gerard van der Heyden, der dies auf eigene Kosten übernommen hat (Seite 11). Leider müssen wir vom überraschenden Tod des Raußmüllers Frank Dähling berichten. Das Eppinger Original hatte noch so viel vor (Seiten 14-15), das geplante Treffen mit mir kam nicht mehr zustande.

In Gochsheim gibt es jetzt einen Berthold-Zimmermann-Platz. Eine verdiente Ehre, denn auch wir haben unserem Ehrenmitglied einiges zu verdanken, nicht zuletzt die Einrichtung der Kraichgau-Bibliothek (Seiten 16-17). Dann gab es jede Menge Auszeichnungen – Ehrennadel, Heimatmedaille und „de gnitze Griffel“, zu dessen Verleihung am 11. Oktober eine Einladung abgedruckt ist (Seiten 18-20). Das Institut für Personengeschichte in Bensheim schreibt einen Forschungspreis für 2026 aus – besonders interessant für unsere Genealogen (Seiten 21-23). Die Mitglieder und Mitgliedsvereine waren sehr aktiv, deren Aktivitäten haben wir ebenfalls in diesem Heft abgedruckt – vom Rundgang über Jubiläumsfeier, neue Bücher und Liederabend. Bitte senden Sie uns weithin Ihre Berichte.

Mit vielen Grüßen vom gesamten
Redaktionsteam. Herzlichst, Ihre

Susa Kaiser-Asenoye

Vorstand Rainer Heilmann begrüßte die Gäste mit der Vorsitzenden Susanne Kaiser-Asoronye an der Spitze und stellte kurz das Programm für den Nachmittag vor.

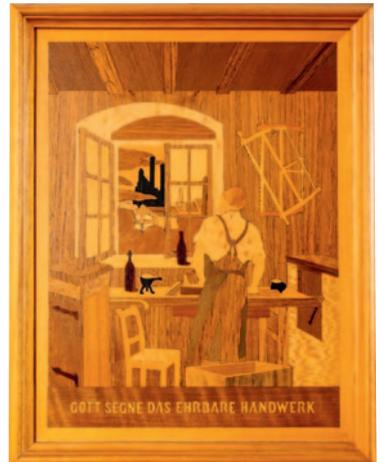
Hans-Peter Miesel berichtete in einem Kurzvortrag über die Geschichte des Schreinerdorfes und beschrieb, wie die Furniertechnik in den Ort kam. In lebendigen Filmausschnitten konnte man anschließend verfolgen, wie das Leben in den Möbelwerkstätten früher pulsierte und die Menschen ihrer Arbeit nachgingen. Ein Museumsrundgang mit Erläuterungen von Rainer Heilmann, Hans-Peter Miesel und Manfred Schmitt schloss sich an und die Mitglieder des Heimatvereins bestaunten die Exponate.

Aber auch der gesellige Teil der Veranstaltung kam nicht zu kurz, denn in der Pausenhalle duftete der Kaffee und die Kuchenauswahl ließ keine Wünsche offen. Im Schulhof wurden von Christian Kirsch Bratwürste auf dem Grill zubereitet und das Grillgut, zu dem der Gastgeber geladen hatte, war sehr begehrt.



So unterhielten sich die Eschelbronner Heimatfreunde mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Kraichgau noch lange und Susanne Kaiser-Asoronye bedankte sich bei ihren Abschiedsworten für den interessanten Nachmittag bei bester Bewirtung.

Text: HVVE



Jahreshauptversammlung im Winzermuseum Rauenberg am 25. Oktober 2025

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung werden wir im Winzermuseum in Rauenberg im ehem. speyrisch-fürstbischöflichen Schloss abhalten. Unser Mitgliederverein „Interessengemeinschaft Rauenberger Winzermuseum“ hat dazu eingeladen. Dafür herzlichen Dank.

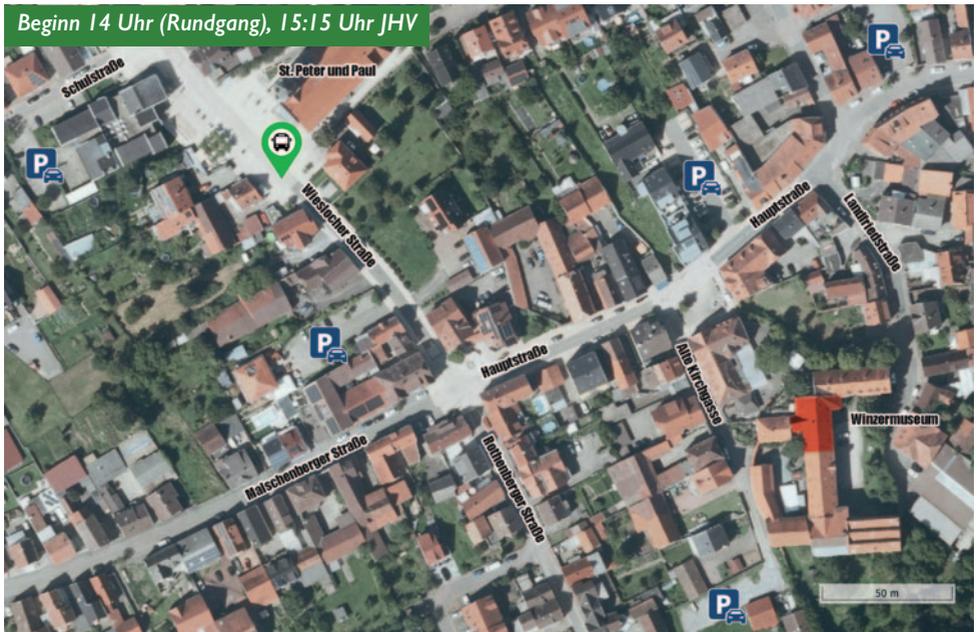
Wie bei der letzten JHV werden wir die Verpflegung selbst organisieren, so dass alle – gegen Spende – wieder bestens versorgt sind. **Mit Ihrer freiwilligen, unverbindlichen Anmeldung erleichtern Sie uns die Kalkulation der Verpflegung und auch die Bestuhlung des Saals.**

Anmeldung telefonisch unter 06201 843366 oder per Mail an: termine@heimatverein-kraichgau.de

„Ich persönlich freue mich sehr darauf, unsere Mitglieder wiederzusehen oder kennenzulernen.“

Bitte beachten: Das Museum in der „Alten Kirchgasse“ Rauenberg ist ohne Parkmöglichkeit. Parken ist entlang der Hauptstraße möglich oder auf den unten eingezeichneten Platzplätzen. Nächster Bahnhof ist „Wiesloch/Walldorf“ (ca. 5 km). Von dort fahren regelmäßig Busse (Linie 701 und 703) nach Rauenberg, bitte bei der Busstation „Kirche“ aussteigen. **Wir wollen eine Abholung vom Bahnhof organisieren, falls Sie dies in Anspruch nehmen wollen, melden Sie sich bitte.** Achtung: Der Zugang zum Versammlungsraum ist barrierefrei, das Museum für den Rundgang nicht.

Beginn 14 Uhr (Rundgang), 15:15 Uhr JHV



Hiermit laden wir unsere Mitglieder ganz herzlich ein zur
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
 am 25. Oktober 2025

um 14 Uhr (Rundgang) bzw. 15:15 Uhr (Beginn JHV)
 im Winzermuseum, Alte Kirchgasse 1, 69231 Rauenberg

Unsere Tagesordnungspunkte sind:

- TOP 1 Begrüßung durch die Vorsitzende
und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Totengedenken
- TOP 3 Berichte aus dem Vorstand
Vorsitzende/Schriftf. Susanne Kaiser-Asoronye
Schatzmeister Frank Luckscheiter
- TOP 4 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5 Antrag auf Entlastung des Vorstandes
- TOP 6 Wahl Gerard van der Heyden in den Beirat
- TOP 7 Abstimmung Erhöhung Mitgliedsbeitrag
- TOP 8 Ehrungen für 25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft
- TOP 9 Vorhaben für das restliche Jahr 2025 und 2026
- TOP 10 Anträge
- TOP 11 Verschiedenes

Anträge bitte bis 9. Oktober: per Post an folgende Adresse
 Susanne Kaiser-Asoronye, An der Schießmauer 2, 69502 Hems-
 bach oder per Mail vorstandhvk@heimatverein-kraichgau.de

Bitten nutzen Sie **Mitfahrgelegenheiten** (Angebote oder An-
 fragen bitte an Termine@heimatverein-kraichgau.de).

Zum Auftakt der Jahreshauptversammlung findet um 14 Uhr
 bis ca. 14:45 Uhr ein kurzer **Rundgang mit unseren Gastgebern**
durch das Museum statt.

Susanne Kaiser-Asoronye

Für den Vorstand: Susanne Kaiser-Asoronye, Vorsitzende

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Notwendigkeit der Anpassung der Jahresbeiträge

Abgestimmt darüber wird auf der JHV

Wie Sie unter **TOP 7 der Tagesordnung zur Jahreshauptversammlung** sehen, steht die Höhe der Mitgliederbeiträge zur Abstimmung.

Bei der Umstellung von Mark auf Euro im Jahr 2002, also vor 23 Jahren, wurde der Mitgliederbeitrag auf 15 Euro festgelegt. Seitdem hat keine Anpassung mehr stattgefunden. Bezahlte man damals noch 0,55 Euro für den Briefversand, hat sich das Porto auf 173% erhöht – ein normaler Brief kostet nun 0,95 Euro. Der allgemeine kumulative Preisanstieg liegt im Schnitt über 80%.

Zum Verständnis: Der Versand des Kompasses schlägt pro Exemplar mit 1,80 Euro zu Buche, jährlich also 7,20 Euro plus rund 6 Euro pro Mitglied für die Erstellung. Damit wäre der Jahresbeitrag von 15 Euro pro Mitglied schon fast erreicht.

Sie haben sicher Verständnis dafür, dass wir unter diesen Umständen die Beiträge erhöhen sollten. Auf der Mitgliederversammlung soll daher über die Anhebung und über die Höhe der Anpassung abgestimmt werden – damit der Verein zukünftig handlungsfähig bleibt.

ERINNERUNG

Vortrag Thomas Adam, 17. Oktober 2025

*in Kooperation mit unserem Mitgliedsverein
„5 Schneeballen“ aus Flehingen*

Vom Bundschuh zum Bauernkrieg Das Jahr 1525 im Kraichgau und im Bruhrain

Die Aufstände in verschiedenen Teilen des heutigen Deutschlands vor 500 Jahren sind nicht etwa spontan ausgebrochen, sondern waren das Ergebnis jahrzehntelanger Konflikte.

Der Vortrag beleuchtet Gründe, Vorgeschichte, Verlauf und Folgen der sozialen Unruhen von 1525 und geht auch auf die Rezeptionsgeschichte der Ereignisse bis heute ein.

Beginn um 19 Uhr

im Alten Bahnhof Flehingen,
Bahnhofstraße 26, Flehingen,
Anmeldung nicht erforderlich.



Beim Heimatverein Kraichgau ist ordentlich ‘was los.

Bericht über Aktivitäten im vergangenen Quartal und die Planungen

Terra-Preta-Buch – neue Erfahrungsberichte und Interviews.

Am Montag 14. Juli bis Dienstag, 15. Juli waren Reiner Dick, Uwe Kaiser und Susanne Kaiser-Asoronye in Kirchdorf an der Amper (bei München). Hier wurde das neueste Modell einer Pyrolyseanlage zur Herstellung von Pflanzenkohle vorgeführt, was sofort für das Terra-Preta-Buch dokumentiert wurde.

Wichtig waren dabei vor allem die Kontakte, die noch geknüpft werden konnten. Nun haben wir Erfahrungsberichte im Bereich Gärtnerei und Tierhaltung mit Pflanzenkohle, die wir als Berichte nutzen dürfen und die uns neue Aspekte in der Verwendung der Kohle im Zusam-



Im Erwerbsanbau gärtnern mit Terra preta.

menhang mit Umweltschutz vermittelt haben. Auch das Treffen mit Mitarbeitern einer Mannheimer Klimaforschungsanstalt und die Information über den Standort einer Großanlage ganz in der Nähe waren interessant. Dazu konnten wir den einen oder anderen Unterstützer für unser Buch finden. Im Übrigen stieß unsere Publikation generell auf sehr großes Interesse. Erhalt der Natur und Umweltschutz ist definitiv ein Heimatthema.



Vorbereitung des Pyrolyseprozesses.



Der Gastgeber.



Heimatverein Kraichgau von Leader Kraichgau geehrt.

Im April 2025 wurde der Heimatverein Kraichgau für sein ehrenamtliches Engagement bei Leader (Regionalentwicklung Kraichgau e.V.) geehrt. War vor zehn Jahren erst Doris Ebert, dann Alfred Götz schon im Ausschuss des Vereins, folgte ihm 2023 unser Mitglied Gerard van der Heyden auf dem Posten nach. Damit entlastet van der Heyden die Vorsitzende, der es zeitlich und räumlich nicht möglich wäre, an den Sitzungen teilzunehmen.

Einzug der Mitgliedsbeiträge verspätet sich.

Für den Einzug der Mitgliedsbeiträge muss ein neues Einzugsverfahren bei der Sparkasse Kraichgau eingerichtet werden. Die bisher benutzte Software war für eine Firma ausgelegt und für einen Verein nicht wirklich geeignet. Nun fordert die Sparkasse bei der Neueinrichtung, dass alle Einzugsermächtigungen schriftlich vorgelegt werden sollen – schwierig bei einem so alten Verein mit langjährigen Mitgliedern und wechselnden Verantwortlichen.

Für uns (Kassier und Vorsitzende) heißt das nun, die (teils alten) Vereins-Ordner zu wälzen und alle Mitgliederanträge mit Einzugsermächtigungen herauszusuchen. Und das bei über 400 Mitgliedern von denen viele schon dreißig und mehr Jahre dem HVK angehören. Ich bin mir fast sicher, es sind nicht mehr alle alten Eintrittsformulare vorhanden. Bitte wundern Sie sich deshalb nicht, wenn bei einigen von Ihnen ein Schreiben ankommt, mit dem wir um eine erneute Ausstellung der Einzugsermächtigung bitten.

Dann allerdings sind wir mit unserer digitalen Mitgliederführung ebenso „auf dem Laufenden“ wie mit der papierlosen Kassenführung. **Ich bin mir sicher, Sie haben Verständnis für die Verzögerung beim Beitrags-einzug.**



Über die Unmöglichkeit der Satzungsänderung – und der Suche nach Lösungen.

Sie haben es gut gemeint, die Gründer unseres Heimatvereins Kraichgau. Vielleicht zu gut, denn in unserer Satzung heißt es unter § 7 Mitgliederversammlung:

3. Die Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig, sofern sich aus dieser Satzung nichts Gegenteiliges ergibt. [das ist ok]

4. Jedes ordentliche Mitglied hat eine Stimme. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefaßt, sofern sich aus dieser Satzung nichts Gegenteiliges ergibt. Stimmengleichheit gilt als Ablehnung. [soweit, so gut, aber dann:] Satzungsändernde Beschlüsse und Beschlüsse, durch die der Verein aufgelöst werden soll, bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln der Stimmen der anwesenden Mitglieder, mindestens jedoch der Hälfte der Stimmen aller ordentlichen Mitglieder.

Das verstehen wir so, dass Satzungsänderungen nur beschlossen werden können, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder dies auf der JHV beschließt. Wir werden wohl nie mehr so viele Mitglieder auf der Versammlung begrüßen dürfen, dass eine Satzungsänderung ermöglicht wird. Auch eine schriftliche Abstimmung

durch die Mitglieder ist keine Option, denn diese müsste in der Satzung vorgesehen sein. Im Grunde genommen ist so auch eine Auflösung des Vereins nie möglich.

Eine Anfrage beim Registergericht brachte keine Lösung, denn mit der Satzung wurde uns allen von den Vereinsgründern eine überaus hohe Hürde für Änderungen eingerichtet. Eine Modernisierung oder Optimierung der über 50 Jahre alten Satzung ist damit so gut wie ausgeschlossen.

Wieder eigene ISBN-Nummern für den Heimatverein Kraichgau.

Für die neue Schriftenreihe, also dem Buch Terra preta, dem Fachwerkführer Oberderdingen und weiteren geplanten Publikationen/Nachdrucken, hat der HVK beim MVB wieder ISBN-Nummern beantragt und zugeteilt bekommen.

Die „ISBN-Nummer“ ist die Voraussetzung dafür, dass die Titel an buchhändlerische Datenbanken, wie zum Beispiel an das VLB (Verzeichnis lieferbarer Bücher), gemeldet werden können und diese dadurch im Buchhandel und darüber hinaus auffindbar sind. Das ist für die Publikation und den Verkauf der Bücher unabdingbar. So kommt der Erlös aus dem Bücherverkauf dem Verein zugute und steht dann zur Finanzierung ideeller Projekte zur Verfügung.

Der Fachwerkführer Oberderdingen geht in die nächste Runde.

Am 5. August fand in Oberderdingen ein Treffen statt, das den Fachwerkführer zum Thema hatte.

Susanne Kaiser-Asoronye brachte zu dem Treffen die ersten rund 140 layouteten Seiten des geplanten Buches mit. Wo möglich, waren diese Seiten schon mit Text versehen, teil-



V.l.: Susanne Kaiser-Asoronye, Bürgermeister Thomas Nowitzki, Marco Rödler (Stadtarchiv und Registratur), Alexander Link (Bauamt) und Erwin Breiting (Alt-Bürgermeister und Vorsitzender des Heimatkreises Oberderdingen)

weise jedoch lediglich mit Rohtext, denn es fehlen noch Informationen zu den einzelnen Häusern, zu Um- und Ausbauten, Freilegungen, Nutzung oder Abrissen. Das Landesdenkmalamt hatte zwar den gesamten historischen Fotobestand des Ortes zur Verfügung gestellt, doch besitzen die Stadtverwaltung und der dortige Heimatverein noch viele

Unterlagen und Bilder, die es auszuwerten gilt. Das Bauamt stellt anhand der Fragenstellungen auf den Layouts die erforderlichen Baudaten zusammen.

An dem Tag konnten weitere Fotos gemacht werden. Dabei entstanden beeindruckende Aufnahmen vom Inneren des Glockenturms im Amtshof. Diesem ist von außen das Fachwerk nicht anzusehen und nicht jeder weiß, dass sich unter den Schindeln ein Holzgerüst verbirgt.

Blick auf die ersten Layoutseiten.



Buchrestaurierung für die Kraichgau-Bibliothek Gochsheim

Viele wertvolle Bücher in unserer Kraichgau-Bibliothek in Gochsheim waren „in die Jahre gekommen“. Im Juli überreichte daher Frieda Jarosch, die langjährige Hüterin der Bibliothek, Gerard van der Heyden 24 Bücher und Schriften aus den Jahren 1713 bis 1913 zur Restaurierung: zerfledderte Broschüren und Heftchen, abgerissene und gebrochene Buchrücken, losgelöste Einbände und Seiten, komplett gelöste Buchdeckel und Bindungen. Beschädigte und verdreckte Leder-, Stoff- und Pergamenteinbände galt es zu sichten. Die zur Reparatur geeigneten Methoden wurden überlegt und Materialien ausgewählt, bevor es ans Sezieren, Trennen und Lösen ging. Ziel dabei war die Erhaltung möglichst viel der alten Buchsubstanz, was gerade bei porösen Ledereinbänden eine große Herausforderung ist.

Buchbindungen wurden wieder hergestellt, neue Schmutzblätter und Buchdeckel samt Prägeschrift hergestellt, Buchblöcke neu gebunden, geschnitten und mit Kapitalbändern verstärkt neu eingebunden und in der Buchpresse verklebt. Diverse Broschüren wurden in feste Stoffeinbände neu gebunden. Pergament-

und Lederrestaurierungen erforderten eine besondere Behandlung. Hier ging es behutsamer zu: Für Pergamentrisse und -löcher mussten passende Materialflicken in teils gelöste Bindungen eingefügt und verpresst werden. Kleinere Löcher, Risse und abgeseuerte Ledercken wurden mit geschmolzenem Hartwachs versiegelt und poliert.

Zusammen mit einem von ihm gespendeten Exemplar des Historischen Atlas Baden-Württembergs mit 120 Karten und drei Erläuterungsbände brachte Gerard van der Heyden die Bücher zurück in die Bibliothek.

GvdH



Herzlichen Dank für dieses Engagement.

Fotos:
Gerard van
der Heyden



Beiträge für das neue Jahrbuch

Die eigene Gestaltung des **Jahrbuchs** erlaubt eine frühe Fertigstellung der einzelnen Artikel – für eine Produktion ohne Zeitdruck. Daher können Beiträge schon jetzt abgegeben werden. Texte müssen spätestens **bis 31. Dezember 2025** eingereicht oder mit ungefährem Umfang angekündigt sein – sehr gerne auch früher. Endgültige Einreichung der Beiträge spätestens **März/April 2026**.

Verkauf von Büchern

Wir haben einen relativ großen Bestand eigener Bücher oder Dubletten aus der Bibliothek oder aus Nachlässen. Das ist Kapital, welches aktuell keinen Nutzen bringt. Daher sollen diese Bücher **regelmäßig über den Kompass, über ebay, amazon oder booklocker zum Kauf angeboten werden.**

Doch das macht sich nicht von alleine. Wer hat also Zeit und Interesse, die Bücher nach Absprache ins Internet zu stellen oder zu verwalten? Texte und Bilder könnten zum größten Teil gestellt werden.

Eigene ISBN-Nummern bieten Möglichkeiten für Studierende

Immer wieder nutzen Studierende unsere Kraichgau-Bibliothek zur Recherche. Nach Beschluss von Vorstand und Beirat soll künftig für sie die Möglichkeit geschaffen werden, ihre Bachelor- oder Masterarbeit über den HVK zu veröffentlichen. Voraussetzungen sind Themen, die vorwiegend den Kraichgau betreffen und zu uns und unseren Satzungsthemen passen. Versehen mit der HVK-ISBN-Nummer wird die Arbeit dann professionell publiziert. Vorteil für den HVK ist der Kontakt zu den Studierenden und – wer weiß – vielleicht können neue, junge Mitglieder gewonnen werden.

Hilfe bei Pflege der Homepage

Aktuell wird die **Homepage** von der Vorsitzenden gepflegt, zusätzlich zu vielen anderen Aufgaben und Terminen. Eine Unterstützung bei der Aktualisierung der Homepage wäre klasse. Programmierkenntnisse sind nicht nötig, die Pflege wäre einfach auszuführen.

Bitte melden Sie sich unter termine@heimatverein-kraichgau.de oder unter Telefon 06201 843366



Mitglieder des Arbeitskreises auf der Burg Steinsberg in Weiler

Eindrucksvolle Führung von Nicolai Knauer und Ludwig Hildebrandt

Am 24. Juli trafen sich Mitstreiter des Arbeitskreises Burgen und Schlösser zu einer Arbeitssitzung. Welcher Ort wäre da geeigneter als die Burg Steinsberg in Sinsheim-Weiler, die sich auch in unserem Vereinslogo wiederfindet?

Nicolai Knauer und Ludwig Hildebrandt haben sich schon seit vielen Jahren mit der Burg beschäftigt und gelten nicht zuletzt beim Landesamt für Denkmalpflege als DIE Experten (nicht nur) der Burg Steinsberg. Hildebrandt erklärte die Herkunft des Namens „Steinsberg“ und zeigte unter anderem die ältesten Funde, eine salierzeitlichen Ringmauer aus dem frühen 12. Jahrhundert, die leider durch eine Mauer sichtbar getrennt wurden. *„Die Kraichgauer wissen gar nicht, welch außergewöhnliches Denkmal sie mit der*



Fotos: Uwe Kaiser



Burg besitzen“, so Knauer. *„das sollte mehr ins Bewusstsein gebracht werden.“* Es bleibt für den AK Burgen also noch viel zu tun.



Eppinger Original: Raußmüller Frank Dähling ist tot

Dähling war seit fast 50 Jahren Mitglied im HVK

Mit großer Bestürzung erfuhren wir vom Ableben unseres Mitglieds Frank Dähling aus Eppingen. Am 26. April diesen Jahres war er noch mit uns im Firstständerhaus Zeutern, sprach mit der Vorsitzenden über Fachwerke und über gemeinsame zukünftige Projekte. Doch schon der geplante Besuch in seiner Raußmühle am 21. Juli musste aufgrund seines überraschenden Krankenhausaufenthaltes abgesagt werden.

„Wenn Sie was draus machen, bekommen Sie die Unterlagen,“ sagte Dähling zur Vorsitzenden. Gemeint waren Urkunden, Bilder und Aufzeichnungen über Donauschwaben, die er gerne in der Hand des Vereins gesehen hätte – evtl. als Grundlage für einen Beitrag im nächsten Jahrbuch. Die Liebe zum Fachwerk verbunden Vorsitzende und den Raußmüller, der ihr gegenüber auch seine Soge um einen Nachfolger für die Mühle anvertraute. Leider kam es nicht mehr zum ausgemachten Treffen im Juni.

S.K.A.

In der „Heilbronner Stimme“ erschien ein Nachruf: *„Die historische Raußmühle war sein Lebenswerk. In Eppingen war Frank Dähling ein Original: meinungsstark, manchmal*

unbequem. Jetzt ist der gebürtige Pforzheimer kurz vor seinem 81. Geburtstag gestorben.

Diese Geschichte hat Frank Dähling gern erzählt: Als er 1976 aus der ultralinken Studentenbewegung in Heidelberg ins beschauliche Eppingen kam, wollte er gleich ein Zeichen setzen. Am Marktplatz stellte er ein Mao-Porträt auf. Es passierte: nichts. ‚Die Leute haben mich gefragt, wer der Chinese mit dem Bart ist.‘ Die Episode erzählt viel über Frank Dähling. Selbstironisch, reflektiert und immer kritisch gegenüber dem Zeitgeist war der Raußmüller nie um eine Diskussion verlegen. ‚Ich bin kein Fortschrittsfreund‘, sagte er jüngst zu seinem 80. Geburtstag.

In seinem Refugium, der im 14. Jahrhundert gebauten Raußmühle nahe Eppingen, schien die Zeit stehen geblieben zu sein. Dort hat der studierte Ethnologe ein Museum bäuerlichen Lebens eingerichtet, alle möglichen und unmöglichen Gegenstände gesammelt, sie bei unzähligen Führungen dem staunenden Publikum gezeigt. Die Besucher gingen gern auf Zeitreise mit Frank Dähling, der so engagiert erzählen konnte. Legendär ist seine Sammlung historischer Mau-



Hügelhelden.de - Stephan Gilliar

sefallen, die dem örtlichen Stadtmuseum einen der größten Publikumserfolge bescherte.

Fuchsig konnte er werden, wenn etwas das Gesamtkunstwerk Raußmühle bedrohte. Als in der Nähe eine amerikanische Fastfoodkette einen Ableger plante, fürchtete der streitbare Müller Müll und Verkehr, ging auf die Barrikaden. Schnell waren die Pläne vom Tisch. Der Wahl-Eppinger, mit seinem wallenden Bart eine imposante Erscheinung, machte fast alles selbst. Er fuhr durch ganz Deutschland, wenn es jahrhundertealte Ziegel oder Butzenfenster aufzustöbern gab.

Seit 1999 gibt es den Raußmühlen-Verein, der ihn unterstützte. In der Mühle, wo Dähling mit seiner Frau lebte, war er auf Abstand zur Stadt. Er war jedoch kein Eigenbrötler, in Eppingen sehr präsent. Mit großem Einsatz engagierte er sich dafür, das windschiefe Haus in der Steingasse 4

wieder herzurichten. Heute ist die sogenannte Frankenburg, eines der ältesten Wohnhäuser der Stadt, wieder für Führungen begehbar. Jahrelang träumte Frank Dähling davon, das alte Mühlrad wieder in Gang zu bringen. Tatsächlich gelang die Rekonstruktion. Mit dem Plan, einen Was-

serlauf umzuleiten und das Rad in Schwung zu bringen, scheiterte Dähling an den Behörden. Seine größte Sorge war, was aus der Raußmühle werden mag, wenn er nicht mehr lebt.

Er stellte sich vor, so erzählte er kürzlich, wie er mit 90 auf einem Bänkele im Hof sitzt, ein Glas Wein in der Hand. Es war ihm nicht vergönnt. Eppingen verliert ein Original. Die Zukunft der Mühle, ein Kulturdenkmal von europäischem Rang, ist ungewiss.“

Alexander Hettich, 11. Juli 2025. Mit freundlicher Genehmigung der Stimme-Mediengruppe.

April 2025: Frank Dähling im Gespräch mit Susa Kaiser-Asoronye im „Weinschlauch Zeutern“.



Foto: Uwe Kaiser

Auszeichnung für unser Ehrenmitglied Berthold Zimmermann

Berthold-Zimmermann-Platz in Gochsheim eingeweiht

Nun ist es offiziell: Der Schlossplatz in Gochsheim heißt jetzt „Berthold-Zimmermann-Platz“. Nach dem einstimmigen Beschluss des Gemeinderats Kraichtal enthüllten Altbürgermeister und Ehrenbürger Berthold Zimmermann und Bürgermeister Tobias Borho das gut sichtbare Schild. Neben Familie und Freunden sind Mitglieder des Gemeinderates und ehemalige Mitarbeiter der Stadtverwaltung Kraichtal aus diesem Anlass nach Gochsheim gekommen.

„Wir ehren heute den ersten Bürgermeister unserer Stadt, Ehrenbürger, Wegbereiter und Gestalter unserer kommunalen Identität durch die feierliche Benennung des Schlossplatzes in Berthold-Zimmermann-Platz“, sagte Bürgermeister Tobias Borho beim Festakt im Bürgerhaus. Borho erinnerte auch daran, dass Zimmermann das Badische Bäckereimuseum nach Gochsheim geholt hat, heute ebenfalls ein Anziehungspunkt für die Besucher. Dabei sei Berthold Zimmermann ebenso tatkräftig vorgegangen wie bei der Gestaltung der jungen Stadt Kraichtal. „Unter Ihrer Führung wurde das historische Erbe des Graf-Eberstein-Schlusses nicht nur bewahrt, sondern mit neuem





Fotos: Stadt Kraichtal

Berthold-Zimmermann-Platz
Bürgermeister der Stadt Kraichtal von 1972-1988 und Ehrenbürger

Leben erfüllt“, so Borho. Für die Bildergalerie im heimischen Wohnzimmer überreichte er ein Foto des neuen Berthold-Zimmermann-Platzes.

„Diese Ehrung war überfällig“, sagte Karl-Heinz Glaser als Vorsitzender des Heimat- und Museumsvereins Kraichtal und ehemaliger Mitarbeiter, damals zuständig für das Museum im Graf-Eberstein-Schloss. Schon in den 1970er Jahren gab es Tage der offenen Tür und Zimmermann verfolgte zielstrebig die Einrichtung eines städtischen Museums. „Berthold Zimmermann hat in vielerlei Hinsicht die Grundlagen für das heute so gut dastehende Museum gelegt“, so Glaser. Die Leidenschaft für die Geschichtsforschung lässt Berthold Zimmermann auch im Alter von 90 Jahren nicht los. So hat er jüngst die Grafen von Eberstein in Pommern erforscht, zu deren frühen Geschichte Karl-Heinz Glaser ein seltenes Buch überreichte.

Sichtlich bewegt dankte Berthold Zimmermann Bürgermeister Tobias

Borho und dem Gemeinderat für die Ehrung. „Es ist ungewöhnlich, dass eine Straße oder ein Platz noch zu Lebzeiten nach einer Person benannt wird. Das ist eine besondere Auszeichnung, über die ich mich sehr freue“, so Zimmermann. Er stellte aber nicht sich, sondern die Geschichte der Grafen von Eberstein in den Mittelpunkt seiner Ansprache. Das Angebot, dazu einen Vortrag zu halten, haben die Stadt und der Heimat- und Museumsverein gerne angenommen. Der abschließende Dank Zimmermanns galt seiner Frau Erika für die große Unterstützung und den Kindern Karin und Frank für ihr Verständnis, „dass ich immer viel zu wenig Zeit für euch hatte“.

Umrahmt wurde der Festakt durch Klarinetistinnen der Musik- und Kunstschule Kraichtal und überraschend durch die ehemalige Nachbarin Renate Mechler am Akkordeon.

khg

Heimatmedaille Baden-Württemberg 2025 an zehn Bürgerinnen und Bürger verliehen

Zum Start der Landesfesttage in Weinheim hat Staatssekretär Arne Braun zehn Bürgerinnen und Bürgerinnen die Heimatmedaille Baden-Württemberg verliehen. Mit ihrem herausragenden Engagement machen sie Heimat erlebbar und stärken das Miteinander im Land.

Die Geehrten setzen sich in besonderem Maße für Landeskultur, Geschichtsforschung, Brauchtum, Mundart, Kunstgeschichte sowie für soziale und integrative Projekte ein und tragen so dazu bei, dass Gemeinschaft und baden-württembergische Tradition lebendig bleiben.

Eine Heimat zu haben sei ein großes Glück, betonte Arne Braun: „*Heimat ist nicht immer etwas Festes, Stabiles. Abgrenzung ist sogar das Gegenteil davon: Heimat ist nicht, die und wir‘*,”

sondern nur ‚wir‘. Deswegen zeichnen wir die Menschen aus, die Heimat bewahren, neugestalten – und so die Gesellschaft mit Leben füllen.“ Die Trägerinnen und Träger der Heimatmedaille schaffen Orte der Begegnung, stärken Dorf- und Stadtgemeinschaften und fördern Akzeptanz und demokratische Teilhabe.

Die Trägerinnen und die Träger der Heimatmedaille 2025 sind:

- Sabine Essinger, Besigheim-Ottmarsheim
- Dr. Konrad Exner, Weinheim
- Peter Gérard, Weinheim
- Fouzia Hammoud, Mannheim
- Alfons Köhler, Ehingen-Dächingen
- Alois Krafczyk, Haslach/Kinzigtal
- Gabriele Kropf, Hausen/Wiesental
- Irmhild Mannsfeld, Calw
- Irene Schmid, Tübingen
- Gerhard Stolz, Sonnenbühl

von links: Gerhard Stolz, Gabriele Kropf, Staatssekretär Arne Braun, Fouzia Hammoud, Irmhild Mannsfeld, Sabine Essinger, Alfons Köhler, Peter Gérard, Alois Krafczyk, Dr. Konrad Exner, Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder, Weinheims Oberbürgermeister Manuel Just. Nicht auf dem Foto: Irene Schmid.



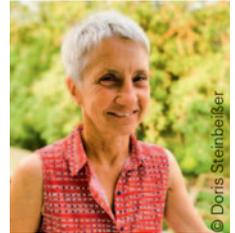
Mundartwettbewerb „De gnitze Griffel“

*Siegerinnen und Sieger des Mundartwettbewerbs 2025 stehen fest.
Der AKH lädt am Samstag, 11. Oktober, zur Preisverleihung ein.*

Alle zwei Jahre schreibt der Arbeitskreis Heimatpflege (AKH) im Regierungsbezirk Karlsruhe den literarischen Mundartwettbewerb „de gnitze Griffel“ aus. Die Auszeichnungen für Texte oder Lieder in den heimischen Dialekten sind mit bis zu 1.000 Euro dotiert.



© Christian Zeibig



© Doris Steinbeißer

In diesem Jahr wurden über 80 Einsendungen in Kurpfälzisch, Alemannisch, Schwäbisch und Südfränkisch anonymisiert von einer Fachjury bewertet. Die Siegerinnen und Sieger stehen nun fest und werden am Samstag, 11. Oktober, durch Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder in Weinheim ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet im Rahmen eines Mundartabends statt, bei dem alle Werke zu hören sein werden. Moderiert wird der Mundartabend von Thomas Liebscher und Doris Steinbeißer.

Themen und Historie

In den Sparten Prosa und Lyrik wurden beim „Gnitzen Griffel“ 2025 am häufigsten Anekdoten aus der Heimat oder von Reisen eingeschickt. Viele Einsendungen setzten sich darüber hinaus mit den Themen Familie, Alter und Trauer auseinander. Die Betrachtung der Natur oder von Politik und Gesellschaft spielte

Der Arbeitskreis Heimatpflege
Regierungsbezirk Karlsruhe e.V.
lädt herzlich ein zum

**Mundartabend mit
Preisverleihung**

De gnitze Griffel
mundartwettbewerb

Samstag, 11. Oktober 2025
Stadthalle Weinheim
Beginn 19.00 Uhr Einlass 18.00 Uhr

Arbeitskreis Heimatpflege
Regierungsbezirk Karlsruhe e.V.

ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Mundartwettbewerb wird seit 1986 im zweijährigen Rhythmus durchgeführt. Der damalige Rundfunkredakteur beim SWR, Dr. Rudolf Stähle, hat ihn ins Leben gerufen und bis zu seinem Tod betreut. Seit 2007 steht „De gnitze Griffel“ unter der Verantwortung von Thomas Liebscher. Er ist Mundartkünstler und mehrfacher Preisträger bei den Mundartwettbewerben des AKH,

zudem langjähriger Redakteur bei den Badischen Neuesten Nachrichten (BNN). Ihm gelang es, das Renommee des Wettbewerbes weiter auszubauen. Die anonym eingereichten Bewerbungen werden nach fachlichen Kriterien von einer unabhängigen Jury geprüft.

De gnitze Griffel

Mundartwettbewerb

PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER 2025

Kategorie Prosa/Szene:

- 1. Preis Karlheinz Grether, Karlsruhe-Neureut
KLOINE FRIEHLINGS-NOVELLE
- 2. Preis Ulrike Vogel, Waldbronn
KARL MAY IN KARLSRUH
- 3. Preis Petra Rheinschmidt-Bender, Gernsbach
geteilt DAS KANINCHEN ISST IMMER ALLEINE
Rainer Iben, Ettlingen
PIEPSEREI

Kategorie Lyrik:

- 1. Preis Carmen Laier, Schefflenz
GUCK NEI
- 2. Preis Michael Köhler
SCHADDE_AMOURELLE
- 3. Preis Veronica Kerber, Karlsruhe
geteilt KARLSRUH HBF
Iris Treiber, Karlsruhe
D'ANGSCHD

Kategorie Lied:

- 1. Preis Charly Weibel, Reilingen
GLOCKESPIEL
- 2. Preis Hans Möckel, Karlsruhe
WASCHALAG
- 3. Preis Bernhard Lorenz, Neckarbischofsheim
geteilt DIE FRAUE VUNN BADEN
Heiko Maier, Waghäusel
WAS WÄRÄ MIR

Dr. Rudolf-Stähle Preis

wird nicht vergeben

Veranstaltungsort

Stadthalle Weinheim
 Birkenauer Talstraße 1
 69469 Weinheim
 Telefon 06201 / 82 596

Parkplätze sind ausreichend
 vorhanden

ÖPNV: Buslinien 632 und
 632A bis Haltestelle
 Stadthalle, Bergstraße

Eintrittskarten

**Kostenlose Eintrittskarten erhalten Sie
 zur Abholung in Weinheim**

(keine Reservierung und kein Versand)

Tourist-Info
 Marktplatz 1

Kartenshop DiesbachMedien
 Friedrichstr. 24

**auf Bestellung beim Arbeitskreis Heimatpflege,
 Regierungsbezirk Karlsruhe e.V.**

heimatpflege@rpk.bwl.de, www.ak-heimatpflege.de

Hinweis:

Während der Veranstaltung werden Foto- und Videoaufnahmen erstellt, auf denen Sie eventuell zu sehen sind. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich mit der Veröffentlichung einverstanden.

Forschungspreis der Stiftung für Personengeschichte 2026 ausgeschrieben

Bewerbungsfrist endet am 31. Dezember 2025

Das **Institut für Personengeschichte** in Bensheim ist ein geschichtswissenschaftliches Forschungsinstitut, das zur Wahrnehmung seiner gemeinnützigen Aufgaben von einer privaten Stiftung getragen wird: der eigens zu diesem Zweck gegründeten Stiftung für Personengeschichte.

Seinen Forschungsaufgaben geht das Institut in eigenen Projekten nach wie über vielfältige Kooperationen, die es in den Arbeitsbereichen Prosopographie, Biographie und Genealogie mit sachverwandten Partnereinrichtungen in öffentlicher wie privater Trägerschaft unterhält.

Seiner Integration in die wissenschaftliche Kommunität wie seiner Ansprechbarkeit gegenüber der interessierten Öffentlichkeit dienen eigene Publikationen, die Organisation von Fachtagungen und Workshops sowie ein alle zwei Jahre ausgeschriebenener, in öffentlicher Festveranstaltung verliehener Forschungspreis.

Zugleich sammelt und betreut das Institut Vor- und Nachlässe, archivalische und sonstige Forschungsunterlagen zu einzelnen Personen,

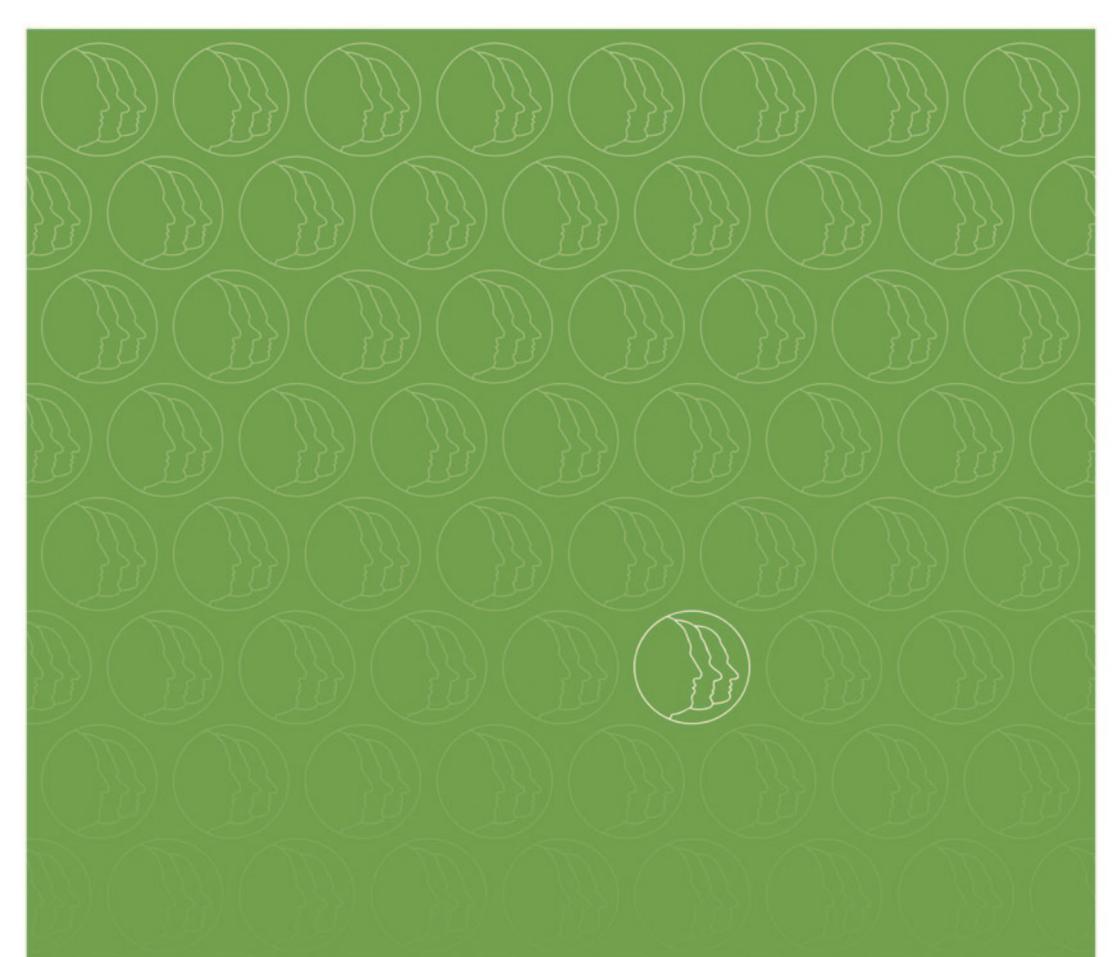
von Familien, Firmen und anderen Gruppen bzw. Institutionen. Es unterstützt wissenschaftliche Arbeiten und Forschungsprojekte, hilft bei der Erstellung von Sammelwerken, Chroniken, Familien- und Firmengeschichten. Auch ist es als Dienstleister stets bemüht, fachliche Anfragen zu den Beständen und Forschungsinteressen des Instituts zu beantworten.

Interessant für Genealogen:

Zur Bestreitung seiner wissenschaftlichen Aufgaben wie zur sachgerechten Erbringung seiner Dienstleistungen unterhält das Institut eine Fachbibliothek und diverse Sondersammlungen. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek, die von unserem HVK-Mitglied Dipl.-Bibl. Dirk Kolb, M. A. betreut wird und nach Vereinbarung öffnet.

Die Bibliothek umfasst derzeit ca. 75.000 Bände (Druckwerke; Stand: 1. März 2022), 65 frühneuzeitliche Handschriften, hauptsächlich Wappen- und Stammbücher, sowie einige aus historischen Bucheinbänden herausgelöste Handschriftenfragmente.

Weitere Infos finden Sie unter
<https://personengeschichte.de/bibliothek>



2026

FORSCHUNGSPREIS DER STIFTUNG FÜR PERSONENGESCHICHTE

Das Institut für Personengeschichte in Bensheim an der Bergstraße schreibt alle zwei Jahre einen Forschungspreis aus. Mit diesem Preis soll eine herausragende wissenschaftliche Arbeit aus dem Bereich

der biographischen, prosopographischen oder genealogischen Forschung ausgezeichnet werden. Die Teilnahme ist offen, eine Beschränkung auf wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten besteht nicht.

Bewerbungsschluss: 31. Dezember 2025

Weitere Informationen zur Einreichung der Arbeit wie zur Vergabe des Preises unter:
www.personengeschichte.de/Forschungspreis

Das Institut für Personengeschichte schreibt für das Jahr 2026 wieder einen Forschungspreis aus.

Das Institut möchte mit diesem Preis eine herausragende wissenschaftliche Arbeit aus dem Bereich der Biographie-, prosopographischen oder genealogischen Forschung auszeichnen. Die Arbeit sollte in deutscher Sprache abgefasst, kann aber thematisch in jeder historischen Region Europas angesiedelt sein. Für die historische Zeitstellung ist keine Begrenzung vorgesehen. Die Teilnahme ist offen, eine Beschränkung auf wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten besteht nicht.

Der Preis ist mit 5.000 EUR dotiert.

Zur Einreichung der Arbeit wie zur Vergabe des Preises wird darauf aufmerksam gemacht, dass

- Selbstbewerbungen ausgeschlossen sind: der Bewerbung sollten Gutachten von zwei Wissenschaftlern/Wissenschaftlerinnen beiliegen, die an Universitäten, Archiven, Bibliotheken, Museen oder Fachinstituten tätig sind;
- dem Vorschlag drei Exemplare der Arbeit beizufügen sind (bei Manuskriptfassungen werden auch digitale Exemplare akzeptiert);

- bei einer bereits publizierten Arbeit deren Veröffentlichung zum Bewerbungszeitpunkt nicht länger als zwei Jahre zurückliegen soll;
- über die Bewerbungen eine unabhängige Jury entscheidet;
- der Preis geteilt werden kann
- und die Verleihung im Rahmen eines Festaktes stattfindet, bei dem die Teilnahme des Preisträgers bzw. der Preisträgerin erwartet wird.

Bewerbungen und Vorschläge werden bis zum 31.12.2025 erbeten an:

Prof. Dr. Volkhard Huth

Institut für Personengeschichte
Hauptstraße 65
D - 64625 Bensheim
huth@personengeschichte.de

Weitere Informationen zur Einreichung der Arbeit wie zur Vergabe des Preises finden Sie unter:

[www.personengeschichte.de/
Forschungspreis](http://www.personengeschichte.de/Forschungspreis)



In Bruchsal schon Tradition: 13. Volksliedersingen mit Johann Beichel

*Veranstaltet von den Volksliederfreunden Bruchsal
in Verbindung mit dem Kulturamt der Stadt Bruchsal*

Deutsche Volks- und Heimatlieder sind ein Vermächtnis, ein Kulturgut und eine Quelle positiver Emotionen, die Generationen verbindet. Wir besingen Themen, die jeder kennt:

Liebe, Freundschaft, Sehnsüchte, Natur und Heimat. Deshalb sind deutsche Volkslieder immer auch ein Stück Geschichte.



Johann
J. Beichel

Den meisten Menschen wird eine ganze Reihe von Volksliedern in den Sinn kommen, zumindest deren Anfangszeit. Viele dieser Lieder fanden rasch Eingang in die deutsche, vor allem regionalen Kultur: Hier trifft volks- und kunstnahe Dichtkunst auf schöne und eingängige Melodien. Deshalb ist die Beliebtheit unserer Volkslieder ungebrochen. Sie können von allen gesungen werden, und gerade das gemeinsame Singen verbindet.

Die Lieder haben einen langen Weg mündlicher Überlieferung hinter sich, und nur solche, die viele Mit-

menschen berühren, können sich über Generationen hinweg halten. Schon im 19. Jahrhundert war die Begeisterung für Volkslieder auch ein Spiegel des gesellschaftlichen Wandels: Gebildete Bürger warfen einen Blick zurück auf alte Zeiten, auf Vergangenes, aber Liebenswertes.

Im Übergang zwischen Klassik und Romantik, entstand in Deutschland eine neue Leidenschaft für alles Volksnahe. Mit der romantischen Verzauberung von Natur und Heimat wird das Volkslied entdeckt und erfunden, denn in den Schöpfungen des Volks sahen die Zeitgenossen das Ursprüngliche, das Wahre und das Schöne.

Volksliedforscher gingen aufs Land um Lieder zu sammeln. Sie beauftragten Lehrer und Pfarrer, mündlich überlieferte Volkslieder zu finden. Gesichert wurden vor allem Zeugnisse einer ländlichen Kultur. Und alle warfen einen nostalgischen Blick auf die gute alte Zeit und die Idylle auf dem Lande. Sie sammelten in der „gutgemeinten pädagogischen Absicht, das Volk mit dem Verlorengegläubten wieder zu beglücken: vornehmlich durch die Arbeit von Ge-

sangsvereinen und durch die Schule, die zum Teil bis heute Volkslieder als wertvolles und spezifisch deutsches Kulturgut weitervermitteln will“, meint Michael Fischer vom Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg im Oktober 2010. Doch heute werden jene Kreise, die Volks- und Heimatlieder mögen, singen und wertschätzen leider zunehmend kleiner.

Volkslieder haben in vergangenen Jahrhunderten häufig einen starken Beitrag zu regionalen oder nationalen Identitäten geliefert. Auch alte Mundarten, regionale Dialekte oder sogar ganze Sprachen sind für ihren Fortbestand auf Volksmusiken angewiesen und bleiben auch durch Volkslieder lebendig. Während in anderen Kulturen festliche Anlässe wie Hochzeiten bis heute Gelegenheiten für gemeinsames Singen sind, scheinen diese Traditionen in Deutschland verloren zu gehen.

In Deutschland ist das Verhältnis zur Volksmusik seit dem Dritten Reich schwieriger geworden, weil die Nazis Traditionen und Heimat-

verbundenheit für ihre Zwecke ideologisch missbrauchten. *Text: J. Beichel*

Im Jahr 2013 entstand während einer Probe der Landkreis-Projektchöre, bei denen Prof. Beichel Volkslieder zum Einsingen anstimmte, der Wunsch, einen Abend lang nur Volks- und Heimatlieder zu singen. Gesagt – getan. Seitdem wird jährlich im Herbst von Johann Beichel und dem Kulturamt Bruchsal bzw. Thomas Adam das Volksliedersingen organisiert, zu dem 300 und mehr Sänger jeden Alters zusammenfinden. Ein eigens dafür jährlich erstelltes Liederheft mit Texten unterstützt die Erinnerung an die alten Liedertexte.

Zum diesjährigen Volksliedersingen sind alle herzlich eingeladen.

13. Volksliedersingen

Sonntag, 19. Oktober 2025, ab 18 Uhr
im **Bürgerzentrum Bruchsal**, Ehrenbergsaal.
Für Volkslied-Begeisterte, auch zum Kennenlernen
und Auffrischen für Kinder, Eltern, Omas, Opas.
Eintritt frei. Um eine Spende für die Hausauf-
gabenbetreuung und Förderung der deutschen
Sprache wird gebeten.

Fotos: Hans-Peter Safranek



Der Württembergische Landgraben im Raum Maulbronn

Unter diesem Titel erschien unlängst die Dokumentation der gleichnamigen Tagung, die im Herbst 2024 der Bürgerverein Schmie e.V. in Kooperation mit dem Stadtarchiv Maulbronn durchführte.



freien Gelände liegenden Abschnitte häufig infolge landwirtschaftlicher Nutzung wieder eingeebnet. Unter Graf Ulrich V. von Württemberg wurde zur Grenzsicherung wohl ab 1456 östlich des Neckars mit dem Bau des Württembergischen Landgrabens begonnen, der zu-

Im Schatten der Eppinger Linien, die während des Pfälzischen Erbfolgekrieges (1688–1697) angelegt wurden, liegt im einstigen Klosteramt Maulbronn der Württembergische Landgraben. Heute lassen sich dort Überreste dieser Grenzanlage noch nachvollziehen. Meist handelt es sich um die Verläufe im Wald oder an den angrenzenden Bereichen. Unterdessen wurden die im

nächst von Gronau im Bottwartal bis nach Lauffen am Neckar verlief. Unter Graf Eberhard im Bart wurde dann der Abschnitt westlich des Neckars bis zur Heuchelberger Warte fortgesetzt.

Nach der verlorenen Schlacht bei Wimpfen 1622 fielen kaiserliche Soldaten auch ins Amt Maulbronn ein und zerstörten das Dorf Ölbronn. Fortan sollte mit dem östlich von Ölbronn verlaufenden Landgraben das offen liegende Gebiet zwischen Kraichgau und Stromberg besser geschützt werden.



Ulrike Fegert/Stadt Maulbronn

Buchvorstellung, 22. Mai 2025. V. li.: Maulbronn's Bürgermeister Aaron Treut, Stadtarchivar Martin Ehlers, Helga Holz [Lektorat], Revierförster und Vorsitzender d. Bürgervereins Schmie Ulrich Klotz.

Der Württembergische Landgraben

Format: 17 x 24 cm, 112 Seiten,

durchgehend 4/4-farbig, broschiert.

Preis: € 14,50 (zzgl. € 2.50 Porto bei Versand)

Erhältlich ist der Tagungsband

- Im Rathaus Maulbronn zu den Öffnungszeiten
- Beim Bürgerverein Schmie e.V.
Bitte mail an: info@buergerverein-schmie.de
- Im Museum Steinhauerstube (Rathaus Schmie)

Warum heißt Ubstadt Ubstadt? Termin für die nächste „Eselrunde“ steht

Mitglieder des HV Ubstadt laden zur spannenden Führung ein.

Warum heißt Ubstadt Ubstadt? Und wie kommt es zum Uznam „Esel“? Warum regierten früher im Rathaus Völlerei und Heiterkeit und wo war die Ubstadter Badeanstalt? Was brachten archäologische Ausgrabungen im Ortskern zutage und welches ist das älteste Gebäude Ubstadts? Und welche Verbindung hatte das Ubstadter Salzbad mit der Bruchsaler Salinenstraße?

Diesen und vielen weiteren Fragen sind die Mitglieder des Arbeitskreises „Ubstadt historisch erleben“ nachgegangen und haben hieraus einen Ortsrundgang durch Ubstadt

zusammengestellt, angereichert mit historischen Fakten, persönlichen Eindrücken und humorigen Anekdoten. Aufgeräumt wird beispielsweise mit der Saga, die Ubstadter Esel hätten ihren Namen einem Vorfall auf dem Kirchendach zu verdanken. Die Wahrheit ist weitaus honoriger.

Ende Juni ließen sich ca. 20 Teilnehmende auf eine kleine Zeitreise durch das beschauliche Örtchen ein. Alle waren sehr gespannt und wissbegierig und trugen teils eigene Geschichten zu Gebäuden und Menschen bei.



Mit jeder Menge historischer Information im Gepäck führte das Team Wolf-Dieter Freier, Günter Oßfeld, Reiner Dick, Ralf Heger und Hubert Beck zu markanten historischen Plätzen, Kleindenkmalen und Gebäuden des Ortes. Mal ernst, mal schmunzelnd erfuhren die Teilnehmenden Spannendes über das Leben vergangener Jahrhunderte oder gar Jahrtausende, über Fachwerk, Kirchturmdächer und über die ein oder andere Ubstädter Anekdote.



Kurzweilig war dieser Rundgang und wer dachte, Geschichte sei trocken, wurde schnell eines Besseren belehrt – die Geschichten sprudelten lebendig wie ein frisch gezapftes Bier. Apropos: Zum Ausklang der Führung gab es einen kleinen Imbiss – wie damals bei der Schuleinweihung 1965 – und Getränke, kühl wie aus den Eiskellern im Dorf.

Wem es Ende Juni zu heiß war, der hat nun noch zweimal Gelegenheit

die „Eselrunde“ mitzugehen. Die nächste Runde wird am Sonntag, 26. Oktober 2025 stattfinden. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Parkplatz bei der evangelischen Kirche in Ubstadt. Die kostenlose Führung ist nicht barrierefrei, die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen begrenzt.

Anmeldung bei Wolf-Dieter Freier, Mobil-Nr. 0151 55435599 oder per E-Mail: Eselrunde@t-online.de.



Das schwarze Gold des Kraichgaus

Wie Brombeeren von Landshausen über Bruchsal in die Discounter des Landes kommen

Mal hart, mal weich, mal säuerlicher, mal süßer: Brombeeren entfalten im Mund ihr spezielles feines Aroma. Die schwarze Frucht hat es gegen die roten Konkurrenten Erdbeere und Himbeere nicht leicht. Und doch ihre Fans. Immer mehr Kunden greifen zu diesem Rosengewächs. Eine Beere besteht aus den vielen einzelnen Früchten.

Auf Brombeeren spezialisiert hat sich die Familie Hering in Kraichtal. Sie gehört zu den großen Anbauern. Hunderte von Kilo Beeren gehen täglich an die Obst- und Gemüse-Absatzgenossenschaft (OGA) Bruchsal und von dort aus weiter an die großen deutschen Discounter.

Polnische Mitarbeiter bleiben bis zum Oktober

Um acht Uhr morgens beginnen die polnischen Erntehelfer mit dem „Zopfen“. Vorsichtig greifen sie die Beeren mit der richtigen Härte ab und legen sie bereits in die Schälchen für 125 oder 250 Gramm. In den Eimer kommen die nicht verwendeten, damit sie nicht auf den Boden fallen und Milben oder Essigfliegen anlocken. Bis gegen Mittag dauert die tägliche Ernte immer. Sie kann aber nach Pausen fortgesetzt werden, wenn genug am Strauch hängt. Jeden



Die Landwirte Mathias und Ilona Hering sowie Sabine Bahm.

Fotos: Hans-Peter Safranek

zweiten Tag werden die Ranken durchgegangen. Die Brombeersorten heißen Loch Ness und Chester Thornless. Vom 30. Juni bis Ende Oktober kann die Ernte dauern.





Eine Brombeerhecke wächst zehn Meter im Jahr

Unter einem weißen Zelt sind die Brombeeren vor sommerlicher Hitze geschützt. Bei 33 Grad gingen sie sonst kaputt. Es wäre dann auch zu heiß für die Menschen unter dem Dach, das aus der Kraichgaulandschaft herausragt. Zehn Meter im Jahr wächst eine Brombeerhecke. Sie sorgt für stabile Arbeitsplätze. Häufig seit über zehn Jahren kommen die selben Arbeitskräfte. Paare sind darunter. Die Erntearbeiter verbringen Zeit von März bis Oktober auf dem Hof der Herings. Sie stechen erst Spargel und pflücken dann Johannisbeeren sowie



Brombeeren. Auf die in vier Unterkünten wohnenden Polen können sich die Herings verlassen.

Erfolgreiches Nischenprodukt

Über 500 Kilogramm kommen täglich vom schwarzen Gold des Kraichgaus zusammen. Der Lieferwagen der Herings bringt die Beeren ins Kühlhaus auf den Hof und am Nachmittag weiter zur Obst- und Gemüse-Absatzgenossenschaft (OGA) Bruchsal, zunächst in die auf vier Grad gekühlte zentrale Anlieferungshalle.

Der Weg der Brombeeren geht weiter, entweder in eines der zahlreichen Kühllhäuser mit bis zu Minus 28 Grad oder schnell zur Verpackung. Eine Produktmanagerin der OGA hat die Liefermengen vereinbart und telefoniert mit den Herings sowie den Einkäufern der großen Dis-

counter wie Aldi, Lidl, Rewe oder Edeka und vereinbart die Preise für die kommende Woche.

Darf's ein bisschen mehr sein?

Das schon, aber auf keinen Fall weniger. OGA-Mitarbeiterinnen prüfen die Schälchen von 125 oder 250 Gramm an der Verpackungsanlage aufs Ge-

wicht. Raus aus dem Korb und wieder hinein, das geht nur mit Handarbeit. Die mit Folien abgedeckten Schälchen erhalten maschinell die richtigen Etiketten.

Für alle ihre Kunden muss die Obst- und Gemüse-Absatzgenossenschaft individuelle Verpackungen und Kisten herstellen lassen. Deshalb ist das dafür nötige Lager riesengroß. Jeweils am späten Nachmittag kommen die Laster der Kunden und holen die Brombeeren ab. Sie gelangen erst in die Zentralläger der Discounter, übernachten dort gekühlt und treten am frühen Morgen den Weg in die Märkte an. „Abgepackt in Bruchsal“ steht manchmal auf den Schälchen, wenn sie also einen Tag der nach Ernte im Kraichgau im Verkaufsregal liegen. Das Nischenprodukt Brombeere entwickelt sich seit über 20 Jahren zu einem wichtigen Teil des OGA-Angebots.

Der Hofladen mit weiteren Produkten ist ganzjährig von 8 bis 19 Uhr (Selbstbedienung) geöffnet. Elsenzer Straße 11 von Landshausen.

Alle Fotos: Hans-Peter Safranek

Weiß und schwarz ergänzen sich ideal.

Neben den polnischen Mitarbeitern beschäftigt der Landshausener Hof vier Leute, um die Brombeerhecken zu schneiden und zu pflegen. Die mehrjährige Pflanze ist beim Boden nicht anspruchsvoll, muss aber gewässert und geschützt werden. Milben und Essigfliegen können den Ertrag vernichten. „Um einen Hektar Brombeeren anzulegen und mit den Netzen zu versehen, mussten wir damals 60.000 Euro investieren“, berichtet Mathias Hering. Er leitet zusammen mit seiner Schwester Sabine Bahm den Hof. Seniorchefin Ilona Hering begann 1980 mit ihrem Mann zusammen die Landwirtschaft. Und baute an, was gefragt war: „Große Gurken, kleine Gurken, Paprika, Melonen und seit 1998 Spargel, was neu war im Kraichgau.“ Wenn die weißen Spargel im Juni gestochen sind, werden die Brombeeren schwarz. Ein Duo, das sich auf dem Heringschen Hof bestens ergänzt.

Thomas Liebscher



Mundartführer Badisch

mitverfasst von Thomas Liebscher

Hinnenooch bisch zehnmol gscheida! So heißt es im Untertitel zum Wörterbuch „So geht Mundart – Badisch“. Es ist erschienen bei Langenscheidt, und unser Vorstandsmitglied Thomas Liebscher ist Mitverfasser dieses unterhaltsamen, aber auch fundierten, nützlichen Sprachführers.

Es handelt sich um eine völlig neu gestaltete weitere Auflage eines Werks im renommierten Verlag Langenscheidt. Das ist der mit den gelben Wörterbüchern. Das Buch beschränkt sich nicht auf ein Verzeichnis A – Z sondern ist hauptsächlich nach Sachgruppen geordnet. Es enthält Kapitel wie Speis und Trank, geflügelte Worte, Liebesgeflüster, Bewegung, Sport und Freizeit plus Anekdoten oder Sprachwitze.

Die badischen Berge oder Thermalbäder kommen ebenso vor wie der

seltene Sport Motoball, bei dem der deutsche Meister seit Jahrzehnten immer aus Baden kommt.

Mit Kurzbiografien berühmter Menschen

Dazu werden Wendungen vermittelt in der Rubrik „Der Badner sagt, der Badner meint“. Drei witzige Sprachtests stehen am Ende, und – in Standarddeutsch geschriebene – kurze, lockere Biografien von berühmten Badenern. Mit dabei, aus dem Kraichgau: Friedrich Hecker und Dietmar Hopp. Außerdem vertreten: Lieselotte von der Pfalz, Malaika Mihambo, Boris Becker, Steffi Graf und natürlich Karl von Drais, Berta und Carl Benz, Sepp Herberger, Bülent Ceylan oder Mundartdichter Johann Peter Hebel aus dem Alemannischen ebenso wie Wolfsgang Schäuble und Jogi Löw.





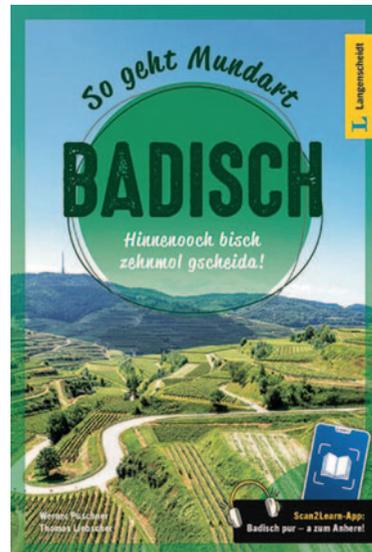
Wendungen und Orte ein. Grundlage ist aber das Südfränkische aus dem Raum Karlsruhe/Bruchsal. So heißt wissenschaftlich der Dialekt, der etwa von Rastatt über Karlsruhe, Bruchsal, Bretten, Eppingen, Mosbach bis an den Main gesprochen wird. Die Mundart im Kraichgau gehört dazu, ohne dass örtliche Details bestimmend sein können. Dafür gibt es weitere Werke.

Die Wörter und Wendungen für die ersten Auflagen wurden zunächst von Werner Puschner aus Karlsruhe gesammelt. Dieser Autor ist leider früh verstorben. Journalist und Autor Thomas Liebscher wurde schon vor einigen Jahren gebeten, das Werk zu ergänzen. Von ihm allein stammen das Kapitel Freizeit, die Sprachtests, Biografien und viele Ideen zur Neugestaltung 2025. So sind auf einer Landkarte kuriose badische Ortsnamen verzeichnet. Wie Mückenloch, Käfertal, Busenbach, Muggensturm, Umweg, Sexau oder Himmelreich.

Über eine App lassen sich einzelne Teile des Buchs sogar anhören. Für alle Mundartinteressierten, Einheimische und Reigschmeckte ein passendes Büchlein. hvk

Unter Badisch sind natürlich verschiedene Dialekte zu verstehen

Natürlich werden Sprachkundige einwenden: Badisch gibt's doch gar nicht. Klar, es gehören zu dem was man landläufig trotzdem als Badisch bezeichnet, unterschiedliche Dialekte. Die sind allerdings nicht so weit getrennt. Und so geht das Buch auf alemannische und kurpfälzische



.....
So geht's Mundart – Badisch.
 Von Werner Puschner und Thomas Liebscher.
 Langenscheidt (eine Marke von Pons, Stuttgart.)
 160 Seiten, kartoniert.
 ISBN: 978-3-12-614008-9 14,95 Euro

Verein für Heimatpflege Epfenbach feiert 50-jähriges Jubiläum

Seinen Ursprung hat der Heimatverein in der Gründung eines „Arbeitskreises zur Sammlung des örtlichen Kulturgutes“ im Jahr 1965 durch Helmut Förster und interessierte Unterstützer. 1975 erfolgte die offizielle Gründung des Vereins für Heimatpflege Epfenbach e.V., dessen 50-jähriges Jubiläum am 29. Juni mit einem großem Fest rund um das Heimatmuseum begangen wurde.

Der historisch gekleidete Ortsdiener mit Glocke gab, wie üblich bei großen Veranstaltungen in Epfenbach, das Ereignis bekannt. Der Vorstand des Vereins, Thomas Ambiel, in Stiefeln und mit Heckerhut, Kokarde und Schärpen in badischen Farben begrüßte die zahlreichen Gäste. Er führte diese in seiner Rede durch die Geschichte des Vereins und sei-

ner Gestalter. Aber auch Neues hatte er zu berichten, nämlich „*dass die Besiedlung Epfenbachs älter ist als bisher angenommen.*“ Denn vor einigen Wochen wurden bei archäologischen Ausgrabungen auf der Gemarkung des Ortes fast 2000 Jahre alte keltische Siedlungsreste dokumentiert.

Es folgten Grußworte des Bürgermeisters Pascal Wasow und der örtlichen Kirchenvertreter, und der Epfenbacher Musikverein umrahmte die Feierlichkeiten mit modernen Musikstücken.

Für die Gäste gab es viel zu sehen, denn der Verein bot umfangreiche Vorführungen im Museum, Hof und Nebengebäuden an. Dabei waren alte Handwerke wie Sensendengeln,

Fotos: Gerard van der Heyden





Küferarbeiten, Korb- und Strohschuhflechten, Drechselarbeiten und vieles mehr zu sehen. Frühere traditionelle Handarbeiten wie Klöppeln, Wollspinnen auf historischen Spinnrädern und Weben auf alten Webstühlen wurden ebenfalls durchgeführt und gewährten einen Einblick in die Kunstfertigkeit vorangegangener Generationen.

Während der Führung durch das Museum, das fast alle relevanten Lebensbereiche der alten Epfenbacher umfasst, wusste Jürgen Kurtz zu je-

dem Gegenstand die Hintergründe und Geschichte interessant zu erzählen. Kein Wunder, denn er hat die Sammlung und Ausstellung in über 30 Jahren maßgeblich mit aufgebaut.

Für ein vielfältiges Angebot traditioneller Epfenbacher Speisen wie Tafelspitz mit Meerrettich sorgten die Epfenbacher Vereine. Es war eine gelungene Jubiläumsfeier, die den Verein für Heimatpflege als einen geselligen und lebendigen Verein präsentierte. GvdH



Verleihung der Ehrennadel 2025

*Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungsbezirk Karlsruhe e.V.
würdigt Verdienste in der Heimatpflege*

„Ich freue mich außerordentlich, dass ich in diesem für Weinheim so besonderen Heimattage-Jahr die Ehrennadeln des Arbeitskreises Heimatpflege hier im Alten Rathaus in Weinheim überreichen darf“, so Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder, die zugleich Vorsitzende des Arbeitskreises Heimatpflege im Regierungsbezirk Karlsruhe e.V. ist.

Auch dieses Jahr wurde die Ehrennadel im Regierungsbezirk Karlsruhe an Menschen verliehen, die sich ehrenamtlich in besonderem Maße für die Heimatpflege engagieren und sich zum Wohle der Gesellschaft uneigennützig mit ihren Talenten einbringen.

In diesem Jahr durften Frau Carolin Becker aus Ötisheim, Herr Dr. Alexander Boguslawski aus Weinheim, Herr Torsten Englert aus Hardheim, Frau Catharina Frey aus Baiersbronn-Röt, das Ehepaar Wolfgang und Rosie Müller aus Pfinztal sowie Herr Manfred Rapp und Herr Rainer Wallinger, beide aus Mühlacker, die Ehrennadel aus den Händen von Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder entgegennehmen. pt

v.l.n.r.: Weinheims Oberbürgermeister Manuel Just, Dr. Alexander Boguslawski, Weinheim; Rainer Wallinger, Mühlacker-Dürrenz; Rosie Müller, Pfinztal; Carolin Becker, Ötisheim; Wolfgang Müller, Pfinztal; Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder; Torsten Englert, Hardheim; Catharina Frey, Baiersbronn-Röt; Manfred Rapp, Mühlacker; Bürgermeister Werner Henle, Ötisheim



Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert

+++ **Sinsheim.** Die Vernissage am 15. September im Rathaus Sinsheim hat es leider nicht mehr als Termin in diese Ausgabe geschafft, aber die Ausstellung im Rahmen der Interkulturellen Woche 2025 ist noch bis 10. Oktober zu sehen:

Anne & Edith – Zwei Leben in Tagebüchern. Die Tagebuchschreiberinnen Anne Frank und Edith Velmans-van Hessen, deren geliebte Omi eine Sinsheimerin war, haben beide während der Nazi Herrschaft in den Niederlanden im Verborgenen gelebt. Anne starb 1945 im KZ Bergen-Belsen. Edith hat den Holocaust überlebt. Die Ausstellung veranschaulicht ihre Lebensgeschichten und ihre prekäre Situation im Krieg. Beklemmendes steht neben Pubertärem. Entbehrung und allzu Menschliches aus dem Leben im Untergrund werden aufgezeigt.

Rathaus Sinsheim, Foyer – während der Öffnungszeiten noch bis Freitag, 10. Oktober 2025.
+++



Foto: Archiv Sinsheim

+++ **Bretten.** Linda Obhof, Leitung der städtischen Museen Bretten, lies uns folgende Anfrage zukommen:

„Für den Herbst 2026 planen wir im



Museum Schweizer Hof ein besonderes Ausstellungsprojekt mit dem Arbeitstitel „Jäger & Sammler“ – und dafür möchten wir Sie herzlich einladen, Teil davon zu werden oder uns mit Ideen zu unterstützen. Im Fokus der Ausstellung stehen private Sammlungen und die Geschichten dahinter: Ob Brillen, Spielzeug, Alltagsobjekte, Kuriositäten – wir suchen Persönliches, Überraschendes, Liebgewonnenes. Gerne möchten wir ausgewählten Sammler*innen ermöglichen, ihre liebsten Stücke zu zeigen – sei es in einer eigenen Vitrine oder, bei Interesse, in einem ganzen Raum.

Einige Hinweise zur inhaltlichen Ausrichtung: Wir freuen uns über eine große Bandbreite an Themen und Objektarten. Im Bereich der Militaria des 20. Jhs. möchten wir uns bewusst etwas zurückhalten, sind aber offen für Objekte etwa aus der Kaiserzeit, der Weimarer Republik, Notprodukte aus der Zeit des 2. Weltkriegs bzw. danach oder der DDR, sofern diese kulturhistorisch einordnend gezeigt werden können.

Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert

Haben Sie Interesse, sich zu beteiligen? Oder kennen Sie Menschen, die leidenschaftlich sammeln – sei es kunstvoll, ungewöhnlich oder einfach mit Herzblut? Dann freuen wir uns über eine Nachricht unter Telefon 07252/972-800 oder per Mail an linda.obhof@bretten.de“

Gerne teilen wir diesen Anruf, vielleicht gibt es unter unseren Mitgliedern einige „Sammler“. +++



Gerechter Zorn?
500
JAHRE
Bauernaufstand
im Kraichgau

Eine Wanderausstellung des  Museums **MAX NETZWERK** Kraichgau

27.10.–23.11.2025
Landratsamt Enzkreis

 Enzkreis
 Kreisarchiv | Zähringerallee 3 | 75177 Pforzheim
 Dienstag: 8 Uhr bis 12:30 Uhr und 13:30 Uhr bis 18 Uhr
 Donnerstag: 8 Uhr bis 14 Uhr

+++ **Enzkreis.** Die Wanderausstellung gastiert vom 27.10. bis 23.11 im Landratsamt Enzkreis. Das Kreisarchiv lädt dazu herzlich ein. +++

+++ **Sinsheim.** Die Auflage des Kompasses wurde auf 750 Exemplare erhöht. Wir nutzen ihn als Werbung für unseren Verein, denn er erfreut sich großer Beliebtheit. Wir legen ihn in der Bibliothek, in Rathäusern und Museen aus. Falls Sie Bedarf an Exemplaren zum Verteilen haben, bitte melden. +++

+++ **Karlsruhe.** Verzichten müssen Museumsfreunde für lange Zeit auf einen Besuch des Badischen Landesmuseums Karlsruhe. Für eine grundlegende Sanierung und energetische Neuausrichtung schließt das Museum im Karlsruher Schloss für mehrere Jahre. Auch Sonder-schauen sind für eine lange Zeit nicht mehr möglich.

Die Fachleute für badische Geschichte und die Exponate sind aber weiterhin erreichbar für alle, die zur Geschichte und Kultur forschen. Hinter den Kulissen geht die Museumsarbeit jedoch weiter und das Team kümmert sich kuratorisch und restauratorisch um die mehrere hunderttausend Objekte umfassenden Bestände. Für Nutzer kann der digitale Katalog weiterhin sehr hilfreich sein. <https://katalog.landesmuseum.de>; In der Kunsthalle Baden-Baden wird 2026 eine Ausstellung mit wichtigen Objekten des BLM als kleiner Ersatz für Museumsbesucher eröffnet. +++

Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert +++ Für Sie notiert

Kraichgau-Bibliothek

im Graf-Eberstein-Schloss Gochsheim,
Hauptstr. 89, 76703 Kraichtal-Gochsheim

Öffnungszeiten: jeweils 9 bis 13 Uhr.

Termine: ,

11. und 25. Oktober 2025,

8. und 22. November 2025,

und am 6. Dezember 2025

Danach gehts in die Winterpause.

Gerne können Sie sich anmelden unter
0172 7423103 oder Mail an [bibliothek\(at\)heimatverein-kraichgau.de](mailto:bibliothek(at)heimatverein-kraichgau.de).
Aber auch ohne Anmeldung sind Sie herzlich willkommen.



Gerechter Zorn?
500 JAHRE
Bauernaufstand
TERMINE

27. Oktober bis 23. November

Siebte Station der Wanderausstellung des Museumsnetzwerk Kraichgau im **Kreisarchiv Enzkreis Pforzheim**. Landratsamt Enzkreis, Zähringerallee 3, 75177 Pforzheim.

28. Nov. 2025 bis 5. Januar 2026

Achte Station der Wanderausstellung im **Heimatmuseum Untergrombach**. Obergrombacher Str. 32, 76646 Bruchsal-Untergrombach.

<https://heimatverein-kraichgau.de/museumsnetzwerk/programm-2025>



Kompass-Termine

■ Kompass 4/2025

Redaktionsschluss: 01.12.2025

Herausgabe/Versand: 15.12.2025

■ Kompass 1/2026

Redaktionsschluss: 17.03.2026

Herausgabe/Versand: 31.03.2026

■ Kompass 2/2026

Redaktionsschluss: 16.06.2026

Herausgabe/Versand: 30.06.2026

■ Kompass 3/2026

Redaktionsschluss: 14.09.2026

Herausgabe/Versand: 28.09.2026

Informationen bitte an
Heimatverein Kraichgau
Susanne Kaiser-Asoronye
An der Schießmauer 2
69502 Hemsbach, Tel. 06201 8728730
redaktion@heimatverein-kraichgau.de

Bei Fragen einfach anrufen oder mailen – wir sind gerne für Sie da.

- **17. Oktober 2025 | Vom Bundschuh zum Bauernkrieg. Das Jahr 1525 im Kraichgau und im Bruhrain.** Vortrag in Flehingen von Thomas Adam in Kooperation mit den „Fünf Schneeballen“ (sh. S. 6).
- **25. Oktober 2025 | Jahreshauptversammlung** im Winzermuseum Rauenberg, Beginn um 14 Uhr (Rundgang durchs Museum) bzw. 15:15 Uhr (Beginn der JHV), Alte Kirchgasse 1, 69231 Rauenberg. Mit Ihrer freiwilligen, unverbindlichen Anmeldung erleichtern Sie uns die Kalkulation der Verpflegung. (sh. Seiten 4/5)
- **27. November 2025 | Arbeitskreis Genealogie** im Nebenzimmer des Ratskellers Eppingen, Wilhelmstraße 2, 19 Uhr. Thema: DNA-Genealogie
- **28. November 2025 | Fachwerkführer Oberderdingen.** Noch keine Buchvorstellung, sondern (voraussichtlich) ein Vortrag über den Fachwerkbestand Oberderdingens und Vorstellung des Projekt Fachwerkführer. Für Einzelheiten wie Ort und Uhrzeit informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage oder per Telefon.
- **Noch ohne Termin | Buchvorstellung Terra preta.** Es sind zwei Buchvorstellungen, jeweils mit einem Vortrag, geplant. Da bis Druckabgabe noch keine Termine / Orte feststanden, bitte wir Sie, sich auf unserer homepage zu informieren oder kontaktieren Sie uns (Mail oder Telefon) und wir informieren Sie direkt.

IMPRESSUM

Herausgeber: **Heimatverein Kraichgau e.V.**

E-Mail: vorstandhvk@heimatverein-kraichgau.de

Geschäftsstelle: Susanne Kaiser-Asoronye, An der Schießmauer 2, 69502 Hemsbach

Redaktionsteam: Anton Machauer, Thomas Liebscher, Susanne Kaiser-Asoronye

Mitgliedsbeitrag: Einzelmitgliedschaft Jahresbeitrag 15 Euro

Familienmitgliedschaft Jahresbeitrag 20 Euro

Vereine, Kommunen Jahresbeitrag 30 Euro

Spendenkonto: IBAN: DE62 6635 0036 0021 0609 00, BIC: BRUSDE660XXX

Der Bezug des Kompass ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage 750